



Nr. 93.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Verkaufsweg: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 60 Pf. Resten 2.- Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 10% - Fernspr. 6

Samstag, 23. April 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Zügerlohn 2 Pf. 12.50 vierteljährlich. Postbezugspreis 12.00 mit Befehlsgeb. - Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

# Die Antwort der Vereinigten Staaten auf das deutsche Vermittlungsgebot.

## Das Bittgebot an Amerika.

Die deutsche Regierung will vor dem ersten Mai noch alle Wege gehen, von denen sie annimmt, daß ihr Begehren schließlich die angebotenen, neuen, widerrechtlichen Gewaltmaßnahmen vereiteln könnte. Vor allem aber will sie der Entente und der Welt den guten Willen des deutschen Volkes zur Entschädigungsleistung bis an die Grenzen der Möglichkeit kundtun. Bekanntlich schreiben die Ententeminister u. mit ihnen die gesamte Ententepresse seit London tagtäglich in die Welt hinaus, Deutschland wolle seinen „eingegangenen Verpflichtungen“ nicht nachkommen, und deshalb müsse es durch „Sanktionen“, auf deutsch Gewaltmaßnahmen, dazu gezwungen werden. Deutschland hat sich aber nur unter dem Druck der Kanonen der Alliierten verpflichten müssen, die sog. „Reparationen“ im Umfang seiner Leistungsfähigkeit auszuführen. Die Beschlüsse von Paris haben jedoch auf die deutsche Leistungsfähigkeit keinerlei Rücksicht genommen, und so mußte in London endlich den unerfüllbaren Forderungen der Alliierten das Nein gegenübergestellt werden. Es war vorauszu sehen, daß die Entente diese Weigerung als Zeichen eines bösen Willens hinstellen würde. Das Geschrei der Ententestaatsmänner muß natürlich umso stärker sein, als die angebotenen Zwangsmaßnahmen in keiner Weise sich selbst durch den Schand-„Vertrag“ von Versailles rechtfertigen lassen. Die deutsche Regierung hat sowohl in London wie auch bei verschiedenen Gelegenheiten von Berlin aus in ungewöhnlicher Weise erklärt, daß sie geneigt ist, den „Verpflichtungen“ der Friedensbedingungen bis an die Grenze der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands entgegenzukommen und sie hat auch nach der Ablehnung ihrer Gegenwortschläge jetzt von neuem noch weitergehende Vorschläge ausgearbeitet, die den Alliierten vorgelegt werden sollen. Um alle Mittel zu erschöpfen, durch die wir der Entente und vor allem auch der zivilisierten Welt unsern guten Willen zu erkennen geben können, hat nun die deutsche Regierung noch einen letzten Schritt getan in der Anrufung Amerikas als Vermittler und Schiedsrichter. Der Gedanke, Amerika um Vermittlung zu ersuchen, war an sich durchaus praktikabel, in der Form und Taktik des Vermittlungsgebotes ist jedoch Verschiedenes anzusehen. Wir haben wahrhaftig mit dem Vertrauen auf die Gerechtigkeitsliebe der amerikanischen Staatsmänner schlechte Erfahrungen genug gemacht, als daß wir uns in einer so weitgehenden Weise noch einmal ihrem Nachspruch hätten unterwerfen sollen, wie es in dem Bittgebot ausgesprochen wird. Zudem wird durch eine solche vorkerbaltliche Unterwerfung das Selbstbewußtsein Amerikas, das sich ohnehin nur in Superlativen zu äußern vermag, direkt zum Größenwahn gesteigert, wozu beizutragen wir wirklich keinen Anlaß haben, namentlich im Hinblick auf andere Völker, deren Verhalten uns gegenüber mehr Anspruch auf Vertrauen erheben darf, als das der Amerikaner. Andererseits war auch das Anrufen als Schiedsrichter ein formeller Fehler, denn das möchte man sich doch sagen, daß die Alliierten nicht geneigt sein würden, sich von dem wenigstens nach außen hin zurückgetretenen Bundesgenossen die Grenzen ihrer Forderungen vorschreiben zu lassen, und daß also der Präsident der Vereinigten Staaten auch niemals ein solches Schiedsrichteramt annehmen würde. So ist denn auch die Antwort des Präsidenten nach dieser Richtung wie zu erwarten negativ ausgefallen. Immerhin geben die weiteren Ausführungen der amerikanischen Antwort doch der Hoffnung Raum, daß Amerika auf der Grundlage von neuen Vorschlägen Deutschlands zu vermitteln geneigt ist, wodurch Deutschland nochmals die Möglichkeit gegeben wird, seinen guten Willen zu bestätigen, mit welchem Ergebnis, das hängt allerdings nicht von uns ab, sondern von dem schlechten oder guten Willen der Alliierten, und dessen Äußerungen wiederum werden sich nicht nach der Höhe unserer Angebote richten, sondern nach ganz anderen Gesichtspunkten, auf deren Berücksichtigung wir keinen Einfluß haben.

finden, die Aussicht bot, mit den Alliierten die Frage zu lösen, die allein für eine wirklich praktische Lösung der Reparationsfrage in Betracht kommt. Das war nach der Meinung fast sämtlicher Parteien des Reichstags die Frage des Wiederaufbaues. Infolgedessen wurde alsbald mit dem Wiederaufbauministerium ein Plan für die technische Durchführung des Problems ausgearbeitet. Das Ergebnis werden Sie in der Note finden, die an die Reparationskommission abgeschickt wurde und die verschiedene Systeme des Wiederaufbaues zur Auswahl gibt, von denen das eine, das ausführlichste, den Vorschlägen entspricht, die die deutschen Gewerkschaften ausgearbeitet haben. Das zweite Problem war die Beschaffung von Zahlungsmitteln, die von Deutschland gefordert werden, um den Reparationsansprüchen auf finanziellen Gebiete zu genügen. Da Deutschlands finanzielle Leistungsfähigkeit aufs äußerste beschränkt ist, so mußte, nach Auffassung der Reichsregierung, das Hauptaugenmerk gerichtet werden auf die Schaffung der nötigen Unterlagen für den Plan einer internationalen Anleihe, aus der größere Summen den Alliierten zur Verfügung gestellt werden können und wobei Deutschland die Verzinsung und Tilgung der Anleihe zu übernehmen hätte. Auf der Basis dieser Unternehmung hat dann die Reichsregierung Fühlung zu nehmen gesucht mit den Gegnern, um wieder zu neuen Verhandlungen zu gelangen. Alle diese Versuche sind aber gescheitert. Wir haben bei Versuchen, wieder zu einer Fühlung mit den Alliierten zu kommen, auch, und sogar in erster Linie, an eine Vermittlung Amerikas gedacht und zwar deswegen, weil Amerika an der ganzen Frage der Lösung des Friedensproblems durch seine Teilnahme am Krieg, durch seine entscheidende Einflusnahme auf den Ausgang des Krieges und dadurch beteiligt ist, daß es von allen Mächten die einzige ist, deren Finanzkraft sie in die Lage versetzt, wirkliches zur Lösung der Reparationsfrage zu tun. Auf dem gewöhnlichen Wege der diplomatischen Vermittlung war ein beratendes Geheiß nicht an die amerikanische Regierung heranzubringen. Es bedurfte vielmehr ungewöhnlicher Mittel. In dieser Lage hat sich die Reichsregierung entschlossen, an die amerikanische Regierung jene Note zu richten, die durch die Presse bekanntgegeben worden ist. Die Note ging hinaus auf das unbedingte Angebot der Uebernahme der schiedsrichterlichen Entscheidung in der Frage der Reparationen auf Grund einer eingehenden Prüfung. Damit war Amerika in die Lage versetzt, ein Schiedsverfahren einzuleiten, bei dem Deutschland Gelegenheit gehabt hätte, alle ihm günstigen Argumente vorzubringen. Die amerikanische Regierung hat jenes Angebot der deutschen Regierung nicht angenommen. Heute mittag hat mir der Vertreter der amerikanischen Regierung ein Memorandum überreicht, das folgendermaßen in der Uebersetzung lautet:

„Die amerikanische Regierung konnte nicht dazwischen willigen, daß sie als Schiedsrichter die Regelung übernimmt. Durchdrungen in dessen von dem Ernst der aufgeworfenen Frage in ihrer Bedeutung für die ganze Welt ist die Regierung der Ver. Staaten selbst stark an der baldigen und gerechten Lösung der Frage interessiert. Die amerikanische Regierung wünscht dringend eine sofortige Wiederaufnahme der Verhandlungen und gibt wiederholt ihrer ernstlichen Hoffnung Ausdruck, daß die deutsche Regierung schnell deutsche Vorschläge formulieren wird, die eine geeignete Grundlage zur Verhandlung bieten. Sollte die deutsche Regierung diesen Weg einschlagen, so wird die amerikanische Regierung in Erwägung ziehen, die Angelegenheit der Aufmerksamkeit der alliierten Regierungen zu empfehlen in einer für sie annehmbaren Weise, damit die Verhandlungen alsbald wieder aufgenommen werden.“

Damit ist die Vermittlung als Schiedsrichter abgelehnt, die Vermittlung im gewöhnlichen Sinne angenommen mit der Modifikation, daß Deutschland der amerikanischen Regierung Vorschläge unterbreite, die die amerikanische Regierung als Grundlage für geeignet hält. Es muß nun unmittelbar in Erwägung darüber eingetreten werden, wie die Vorschläge der deutschen Regierung zu gestalten sind, und über diese Frage wird sich zunächst die Regierung selbst schlüssig zu machen haben. Mit Rücksicht darauf, daß die Note der Amerikaner erst heute mittag in die Hände des deutschen Außenministers gekommen ist, wird die Kabinettsitzung erst heute nachmittags stattfinden und die Regierung wird erst morgen in der Lage sein, dem hohen Hause über die Gesamtheit ihrer Politik in der Reparationsfrage Rede und Antwort zu stehen. Die Regierung ist der Ueberzeugung, daß sie in der Formulierung der Vorschläge bis an die Grenze dessen gehen muß, was das deutsche Volk für Reparationszwecke leisten kann. (Unruhe.) Das ist umso mehr notwendig, als wir leider bei Beurteilung unserer Lage fast das ganze Ausland gegen uns haben. Diese Ueberzeugung muß unter allen Umständen allmählich aus der Welt verschwinden, nicht dadurch, daß wir nunmehr Versprechungen machen, von denen wir

wissen, daß wir sie nicht halten können, sondern dadurch, daß wir dem Auslande vollständig klaren Wein über unsere Lage einschenken. (Lachen und ironische Zwischenrufe bei den Sozialdemokraten.)

Präsident E b e: Im Einvernehmen mit dem Vorkommensauschuß schlage ich dem Hause vor, heute die Beratungen abzubrechen und so dem Kabinett wie den Fraktionen die Möglichkeit einer Besprechung der bisher unternommenen Schritte zu geben.

Nächste Sitzung Samstag 3 Uhr: Entgegennahme einer weiteren Erklärung der Reichsregierung über die auswärtige Politik. Schluss 2 1/2 Uhr.

## Beratung der Vorschläge für Amerika.

Berlin, 23. April. Das Reichskabinett trat gestern nach Schluss der Sitzung des Reichstags zu einer Sitzung zusammen, um die deutschen Vorschläge zu beraten, die der amerikanischen Regierung übermittelt werden sollen. Das „Berliner Tageblatt“ glaubt zu wissen, daß die Reichsregierung heute, spätestens morgen, die Vorschläge an den amerikanischen Präsidenten absenden werde. Nach Schluss der Kabinettsitzung fand eine Besprechung der Regierung mit den Parteiführern statt, die für vertraulich erklärt wurde. Die Besprechung hat laut Berliner Lokalanzeiger das Ergebnis gehabt, daß das Plenum des Reichstags am 3. Uhr zusammenzutreten wird, um die Regierungserklärung über die neuen Vorschläge entgegenzunehmen. Es würden vielmehr im Laufe des heutigen Tages erneut Beratungen der Fraktionen mit der Reichsregierung stattfinden. Der „Freiheit“ zufolge werden die Verhandlungen des Reichstags erst am Montag stattfinden.

## Berliner Stimmen zur Antwort Hardings.

Berlin, 23. April. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ begrüßt die Bereitwilligkeit Hardings, geeignete deutsche Vorschläge den alliierten Mächten zu unterbreiten, als einen Schritt vorwärts. Es sei auf alle Fälle sehr wesentlich, daß die Ver. Staaten überhaupt wieder größeres Interesse an der Entschädigungsfrage gefunden haben und sich wenigstens insofern an einer Lösung des Problems zu beteiligen geben, als sie sich damit befassen wollen, neue Besprechungen zwischen Deutschland und den Alliierten in Fluß zu bringen.

Das „Tageblatt“ schreibt: Indem sich Harding bereit zeigt, unter gewissen Voraussetzungen vermittelnd einzugreifen, gibt er einen neuen Beweis dafür, daß er das Wohl der Allgemeinheit (?) will und tatsächlich die Bedeutung erkannt hat, die eine Regelung der Entschädigungsfrage für die ganze Welt haben wird. Nach der „Germania“ betont die Antwortnote Hardings das Interesse Amerikas an der Regelung der Wiedergutmachungsfrage. Ohne Mitwirkung der Ver. Staaten, des großen Gläubigers der Ententestaaten, könne man, wie das Blatt schreibt, letzten Endes überhaupt keine Lösung dieses Problems finden. Und aus diesem Grunde möchten wir annehmen, daß, kommt es zu einem amerikanischen Vermittlungsversuch, dieser einer Annahme gewiß sein kann.

## Günstige Wirkung der amerikanischen Antwort auf den Markkurs.

Berlin, 23. April. Nach einer Londoner Meldung des „Berl. Tageblatts“ wird aus New York berichtet, daß nach der amerikanischen Antwort auf die deutsche Note die Markt an der New Yorker Börse eine feste Haltung zeigte. Es bestand rege Nachfrage, sodaß sich der Kurs gestern erheblich höher stellte als vorgestern. Wie die Meldung sagt, könne man hieraus die Schlussfolgerung ziehen, daß das amerikanische Publikum im allgemeinen weitere Schritte erwarte und nicht der Ansicht sei, daß Amerika das letzte Wort in der Angelegenheit gesprochen habe.

## Englische Stimmen.

London, 22. April. Die Presse veröffentlicht den Appell Deutschlands an Harding in der Reparationsfrage. Bisher nimmt aber nur „Daily Express“ dazu Stellung. Das Blatt bezeichnet den Appell als einen feinerdachten Trick Deutschlands im letzten Augenblick. Darüber, daß Deutschland zahlen müsse, herrsche unter den Alliierten Uebereinstimmung. Eine Verschiedenheit der Ansichten bestehe nur über die zweckmäßige Durchführbarkeit der betreffenden Maßnahmen. Die französische Politik sei einfach. Sie bedeute Druck durch Waffengewalt. Der Wiederaufbau Europas und die Rettung vor dem Chaos, der Verzerrung und der Unruhen würden nicht dadurch erreicht, daß gutes Geld schlechtem Geld nachgeworfen werde.

Washington, 22. April. (Neuter.) Die Regierung hat Deutschlands Bitte, Harding möchte in der Reparationsfrage vermitteln, abgelehnt, aber eingewilligt, wenn Deutschland eine geeignete Unterlage zu Verhandlungen biete, in Erwägung zu ziehen, die Vorschläge zur Beachtung der Alliierten zu bringen, in einer für diese annehmbaren Weise, damit die Verhandlungen schnellst wieder aufgenommen werden können. Hardings Note drückt erneut die Hoffnung aus, daß Deutschland schnell für eine Verhandlungsgrundlage geeignete Vorschläge formulieren werde.

## Die Antwort Amerikas. — Eine Erklärung des Reichsaußenministers im Reichstag.

Berlin, 22. April. Am Regierungstisch sämtliche Kabinettsmitglieder. Präsident E b e eröffnet die Sitzung erst um 2 1/2 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung macht Minister Les Neufers, Dr. S i m o n s, eine kurze Mitteilung: Nach dem Abbruch der Londoner Verhandlungen hat die Reichsregierung unverzüglich Schritte getan, um eine neue Basis für Unterhandlung mit den Alliierten zu

ung Calw.  
achmittags 3 Uhr  
die  
mmlung  
erverband  
eines Fragebooms,  
ausscheidenden Ver-  
achster),  
wünscht.  
Obermeister.  
altung.  
achmittags  
Faß“  
nach  
erhaltung  
Frank, Calw)  
einladet  
Wagner.  
Bad  
benzell.  
Mts., findet im  
benzell  
Tanz-  
altung  
nam freundlich  
ef Burghard.  
Calw  
gebot!  
Sitz  
ge,  
15.50  
ektrischer  
anlagen,  
anlagen,  
ren usw.  
Calw,  
ergasse 128  
tig ausgeführt  
monium-  
paraturen  
An- und Verkauf  
lung derselben.  
iker, Leonberg  
Firma Schiedsmayr  
bberg  
nstaft.  
paible, Badstr.

### Falsche Gerichte.

Berlin, 22. April. Die auch in den preussischen Landtag gelangten Gerichte, daß bei der Reichsregierung ein Ultimatum eingetroffen sei, das die Annahme der Pariser Beschlüsse innerhalb 24 Stunden verlange, entbehren jeder Grundlage.

### Willkürliche Erweiterung des Besetzungsgebiets durch die Franzosen.

Berlin, 23. April. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Mülheim a. R., daß der Bürgermeister von dem Kommandanten der in Speldorf liegenden Truppen Mitteilung erhielt, daß der Platzkommandant von Duisburg die Grenze des Besetzungsgebiets bis nahe an die Ruhr im Stadtteil Broich gezogen habe. Im ganzen besetzten Gebiet wurde die Gruppierung der Polizeiorgane den Offizieren der Besatzungstruppen gegenüber eingeführt.

### Die „Humanität“ gegen die Mobilisierung.

Paris, 22. April. In der heutigen Nummer der „Humanité“ veröffentlicht eine Anzahl kommunistischer Organisationen des Seine-Departements einen Aufruf gegen die Mobilisierung, der mit folgenden Worten schließt: Wie 1914 wird man auch mobilisieren. Wie 1914 wird die Mobilisierung den Krieg bedeuten. Um die alten Kriegsschäden zu reparieren, wird der Krieg neue Schäden verursachen. Entweder das Gold des deutschen Volkes, das für den Krieg nicht mehr verantwortlich ist, als das französische, Gold oder das Blut von Millionen Männern! Wählet also! Deshalb werdet ihr mit uns sagen: Weder Mobilisierung noch Krieg, eher Generalfreie, eher Ungehorsam, eher Revolution!

### Das französische Gewerkschaftsorgan über die Frage der Besetzung des Ruhrgebiets.

Paris, 22. April. Ueber die bevorstehende Besetzung des Ruhrgebiets schreibt das Gewerkschaftsorgan „Le Peuple“, es würde schwierig sein, die Arbeiter zur Arbeit zu zwingen. Im vergangenen November hatte die Delegation der Gewerkschafts-Internationale im Ruhrgebiet Gelegenheit, in allen Arbeiterkreisen eine einmütige Gesinnung festzustellen. Wenn die Franzosen kommen, sei von allen Seiten gelagt worden, so wird das vorerst den Streit, und dann die Verminderung des Ertrags bedeuten. Wir wollen wohl arbeiten, aber als freie Männer, nicht unter dem Zwang! Und das sei noch die gemäßigtere Ansicht derjenigen Arbeiter gewesen, die sich bemühten, die anderen von unüberlegten Handlungen abzuhalten.

### Der englische Gewerkschaftskongress gegen die Besetzung des Ruhrgebiets.

London, 23. April. (Reuter.) Der parlamentarische Ausschuss des Gewerkschaftskongresses veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: Dem Vorschlag einer Besetzung des Ruhrgebiets sollte mit allen diplomatischen Mitteln entgegengetreten werden. Die strittigen Fragen seien einem neutralen Schiedsgericht zu überweisen.

### Stalien billigt die französischen Gewaltpläne.

Paris, 22. April. Der „Matin“ schreibt, der französische Botschafter in Rom, Barre, habe gestern in einer Unterredung mit Briand diesem die Versicherung überbracht, Giolitti und Sforza würden dem französischen Annexionsplan seine Zustimmung erteilen.

### Die Stokung des Güterverkehrs an der neuen Zollgrenze.

Berlin, 23. April. Wie die „Tägliche Rundschau“ aus München berichtet, treffen dort Meldungen aus der Pfalz ein, daß der gesamte Güterverkehr an der neuen Zollgrenze stockt. Auf den Zollabfertigungsstellen in Ludwigshafen, Speyer und Germersheim seien keine deutschen Beamten mehr tätig. Auf der Strecke Mannheim-Ludwigshafen-Bornn wurde die Zurückstellung der Güter angeordnet.

### Eine Schweizer Stimme gegen die Beschlagnahme des deutschen Goldbestandes.

Bern, 22. April. Die Frage der Auslieferung des Metallbestandes der Deutschen Reichsbank sollte, nach dem „Berliner Tageblatt“, dem Bundesrat alle Ursache sein, sich zur Wahrung der schweizerischen Interessen rechtzeitig mit der von den Alliierten angedrohten Maßnahme zu befassen. Die geplante Konfiskation der deutschen Goldbestände liefe in jedem Falle auf eine fast vollständige Vernichtung zu Recht bestehender schweizerischer Guthaben in Deutschland hinaus. Auch könne es der schweizerischen Industrie durchaus nicht gleichgültig sein, ob Deutschland für eine Viertelmilliarde schweizerischer Waren kauft, oder ob es nur noch für 8 Millionen schweizerische Waren bezieht.

### Zur auswärtigen Lage.

#### Die Auffassung der interalliierten Kommission in der oberschlesischen Frage.

London, 22. April. Der Berichterstatter der „Times“ in Warschau erklärt, daß die interalliierte Kommission in der schlesischen Frage die Annahme einer Lösung anempfehle, die Polen die Bezirke zuteile, in denen die Polen eine beträchtliche Mehrheit erzielen, nämlich Pleß, Arnbit und Tarnowitz mit einer Anzahl weiterer polnischer Gemeinden. Die hauptsächlichsten Städte aber, die eine deutsche Mehrheit aufweisen, sollen deutsch bleiben. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß die Anempfehlung der Kommission jedoch nicht die endgültige Entscheidung der Alliierten darstelle.

#### Angebliche Absichten einer Frühjahressensive der Bolschewisten.

Kopenhagen, 22. April. Nach Helsingfors Nachrichten waren die militärischen und zivilen leitenden Persönlichkeiten der Sowjetregierung nach Moskau zu einer Konferenz einberufen worden. Hierbei wurde die Möglichkeit einer Frühjahressensive erörtert. Die 4., 5., 9., 10. und 11. Armee, sowie die Truppenkontingente, die ihre Garnisonen dem Orient zunächst haben, wurden zur Beteiligung an der Offensive ausgewählt. — Die Nachricht ist so allgemein gehalten, daß man annehmen kann, sie komme von der Entente-Propaganda.

### Beziehungen zwischen den russischen Bolschewisten und den Iren?

London, 23. April. In Erwiderung einer Anfrage sagte der Generalsekretär des Irlands im Unterhaus, es lägen Beweise vor, daß zwischen der Sowjetregierung und den Sinnfeinern in Irland Beziehungen beständen.

### Der Stand im englischen Bergarbeiterstreik.

London, 22. April. (Reuter.) Die heutige Besprechung zwischen den Bergwerksbesitzern, den Bergarbeitern und Vertretern der Regierung, deren Zweck es war, einen Ausweg aus der verfahrenen Lage zu finden, wurden nach einhalb Stunden auf morgen vertagt. — Ein Bericht wurde nicht veröffentlicht. Es verlautet indessen, daß ein Fortschritt zu einer baldigen Lösung der Ausstandsfrage gemacht worden ist.

### Zur Lage im Orient.

Konstantinopel, 22. April. (Havas.) Aus Angora wird unter dem 19. April gemeldet: Der Vormarsch der kemalistischen Truppen an der Front vor Dushak dauert an. Die Türken machten neuerdings 300 griechische Gefangene und erbeuteten 4 Geschütze, sowie einige Maschinengewehre. Nach einem Telegramm aus Adana hat in Syrien die Durchführung des französisch-türkischen Abkommens begonnen. Der Bürgermeister von Adana ist zurückgetreten.

### Angriffe auf englische Truppen an der indischen Grenze.

London, 23. April. Nach einer amtlichen Meldung wurden die englischen Schutztruppen am 24. März bei Labta an der indischen Grenze angegriffen und verloren 18 Tote und 24 Verwundete. Zur Vergeltung wurde die Stadt Rafin von Irtigern heftig bombardiert. Bisher sind auf eine Reihe von englischen Transporten und Begleitmannschaften heftige Angriffe erfolgt. Die britischen Truppen verloren vom 5. bis 10. April 34 Tote und 75 Verwundete.

### Deutschland.

#### Neue Schwierigkeiten bezüglich der preussischen Kabinettsbildung.

Berlin, 22. April. Das „Berliner Tageblatt“ bezeichnet das Programm Stegerwalds als farblos und vermischt vor allem Worte über die sehr dringend notwendige weitere Demokratisierung der inneren Verwaltung. Der „Vorwärts“ nennt die Programmrede inhaltlos und erklärt, daß schon allein die Tatsache, daß Stegerwald den vollen Beifall der Deutsch-Nationalen und der Deutschen Volkspartei gefunden habe, Grund genug für jeden Sozialdemokraten sei, diesem Ministerium mit dem schärfsten Mißtrauen gegenüber zu stehen. Laut „Vossischer Zeitung“ hat die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei beschlossen, gegen den neuen preussischen Minister des Innern Dominicus ein Mißtrauensvotum einzubringen. Damit würde Dominicus im Landtag keine Mehrheit erhalten und zum Rücktritt gezwungen sein. Wie das Blatt von parlamentarischer Seite hört, würde in diesem Fall auch der Minister Fischel zurücktreten. — Das würde einen Konflikt zwischen der Deutschen demokratischen und der Volkspartei bedeuten.

#### Gegen die schwarze Schmach.

Berlin, 23. April. Eine vom Deutschen Frauenbund und anderen Frauvereinen einberufene große Versammlung im Berliner Stadthaus protestierte gegen die Verwendung farbiger Truppen im besetzten Gebiet am Rhein. Die Stadtdirektoren Frau Becker schilderte die von den farbigen Kolonialtruppen tagtäglich begangenen Gewalttaten an deutschen Frauen und Mädchen. Das deutsche Volk werde von den farbigen Franzosen systematisch verachtet. Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten werden unter die weibliche Bevölkerung getragen. In Bingen seien in ganz kurzer Zeit 30 Fälle geschlechtlicher Verwundung von Kindern durch farbige Franzosen festgestellt worden. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, die energisch Protest gegen die schwarze Schmach erhebt.

#### Bergwerkunglück.

Charlottenbrunn, 22. April. In der verflochtenen Nachtsicht erfolgte auf dem festsitzlichen Schult-Schacht in Lehmwasser ein Kohlenäure-Ausbruch, wobei 11 Bergarbeiter umgekommen sind.

### Aus Stadt und Land.

Ca. 10. den 23. April 1921.

#### Gastspiel der Pforzheimer Theatergesellschaft.

Am Montag gibt das Operettensensemble des Pforzheimer Viktoria-Theaters im „Babilischen Hof“ die Operette „Die Königin der Luft“. Das Ensemble genießt einen guten Ruf, sodaß mit einer gelungenen Aufführung des Stücks zu rechnen ist.

#### Die Landwirtschaftskammer zur Getreidebewirtschaftung.

Der Vorstand der Landwirtschaftskammer hielt kürzlich eine Sitzung ab, in der der Entwurf eines Haushaltsplanes für 1921 durchberaten wurde. Ferner wurde zur Reaktionsanalyse Stellung genommen und gefordert, daß die Landwirtschaft bei den mit der Durchführung betrauten Behörden und Organisationen vertreten sein müsse. Zur Getreidebewirtschaftung 1921 nahm der Vorstand folgende Stellung ein: Die Bewirtschaftung des Getreides ist freizugeben; falls die Freigabe nicht zu erreichen ist, ist das Umlageverfahren dem jetzigen System als kleineres Übel vorzuziehen. Bei der Umlage müssen die kleinen Betriebe besonders berücksichtigt und ganz kleine Betriebe überhaupt freigelassen werden. Pro Hektar dürfen nicht mehr als 8 Zentner Getreide verlangt werden, der Rest ist vollständig freizugeben. Der Preis für das Umlagegetreide ist nach den Feststellungen der Indekommission festzusetzen. Anbauzwang, Beschlagnahme und Mühlenkontrolle müssen unterbleiben.

#### Kurs für Wirtschaftsgehilfe.

Auf Anregung und Einladung des Kultministeriums findet für die Lehrer der höheren, der Fach- und Volksschulen des Landes ein auf 2 Wochen vorgesehener Kurs, vornehmlich für Wirtschaftsge-

hilfen in Tübingen statt, welches Fach vornehmlich in allen Schulen obligatorisch werden soll. Durch den Kurs, an dem etwa 200 Lehrer der verschiedensten Schulanstalten aus dem ganzen Lande teilnehmen, soll der Einführung dieses Faches eine Grundlage geschaffen werden. Der Kurs findet in den Räumen der alten Universität statt. Neben einigen Studien-, Gewerbe- und Handeschulreife teilern sich Lt. „Tübinger Chronik“ in die Dozentenchaft die Universitätsprofessoren v. Blume, Deukler, Döhringer, Erner, Gamp, Jacob, v. Lange, Rapp, v. Kämelin, Scheel, Schmidt, Steppinger, Wähl, Weber und Wilbrandt. Letztere je mit besonderen Vorträgen ihres Spezialfaches.

### Eisenbahnunfälle.

Die Zahl der durch Selbstverschulden der Reisenden auf der Eisenbahn eingetretenen Unfälle hat sich in den letzten Jahren außerordentlich gesteigert. Mag auch ein Teil der Unfälle in der durch die Abgabe von Lokomotiven und Wagen an die Entente nötig gewordenen Einschränkung der Zahl der Züge und ihrer teilweisen Ueberfüllung ihre Ursache haben, so ist doch der überwiegende Teil der Unfälle auf die Unvorsichtigkeit der Reisenden und Zuwiderhandlung gegen die in allen Barteräumen und in den Personenzugabteilungen gegebenen Bestimmungen des § 81 der Eisenbahn-Betriebsordnung über das Verhalten der Reisenden zurückzuführen. Die meisten Opfer unter den Reisenden fordert das Ein- und Aussteigen, solange sich der Zug in Bewegung befindet. Häufig verunglücken aber neuerdings auch Reisende bei dem Versuch, vor dem einfahrenden Zug das Gleis zu überschreiten, um von der dem Bahnsteig abgelegenen Seite aus in den Zug einzusteigen. Jüngere Leute scheinen vielfach einen besonderen Gefallen daran zu finden, während der Fahrt auf den Plattformen und Trittbrettern, ja sogar auf den Bahrfußböden zu stehen, auch wenn im Wageninnern oder in den weiter hinten laufenden Wagen des Zugs noch hinreichend Steh- oder Sitzplätze frei sind. Dies hat neben vielen Unfällen auch zur Folge, daß andere Reisende überhaupt nicht oder nur mit Mühe ins Wageninnere gelangen können. Die Eisenbahnreisenden werden dringend davor gewarnt, den erlassenen Ordnungsbestimmungen zuwiderzuhandeln. Mit jeder Zuwiderhandlung setzen sie sich nicht bloß der Gefahr eines Unfalls, sondern auch der Bestrafung aus. Die Eisenbahnbehörden sind erneut angewiesen worden, gegen Uebertretungen der genannten Bestimmungen einzuschreiten.

### Sparkassenschwindel-Unternehmungen.

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, daß zweifelhaft unternehmungen und ihre Agenten durch marktfeilerische Bekanntschaft in den Tagesblättern, sowie durch Versendung von Druckschriften Sparr unter Zusicherung hoher Verzinsung und Gewährung von Prämien für Zuführung neuer Kunden anzulocken versuchen. Diese meist neu auftauchenden Unternehmungen haben, wie die Erfahrung zeigt, gewöhnlich nur eine kurze Lebensdauer. Es werden durch sie hauptsächlich kleine Leute um ihre Spargroschen gebracht. So wurde erst vor kurzem in München über ein solches Unternehmen der Konkurs eröffnet, der jedoch mangels einer Konkursmasse eingestuft werden mußte. Die große Zahl der Gläubiger setzte sich aus kleinen Summen aus der Provinz zusammen, die ihre sauer erworbenen Sparrpennige in Beträgen bis zu 6000 M. und darüber dieser Schwindelfirma anvertraut hatten und nun völlig leer ausgehen. Vor solchen Unternehmungen mit verlockendem Angebot wird nachdrücklich gewarnt.

(S. 20.) Heilbronn, 21. April. Mit Einrechnung einer besonderen Spende können im Bezirk Heilbronn von dem Ertrag der deutschen Kinderhilfe 58 000 M. verteilt werden, wovon die fünf Kleinstinderanstalten 12 000 M. und die der Landgemeinden 7000 M. erhalten. Für Solbaduren bedürftiger Kinder, sowie die Ferienkolonien wurden 15 000 M. zurückgestellt. Die restlichen 24 000 M. werden in der offenen Kinderfürsorge verwendet. — Im Jahre 1920 haben die Städte Heilbronn, Böckingen und vier Landgemeinden 22 Kinder einer Solbadefürsorge zugeführt. Der Reinaufwand der beteiligten Gemeinden beträgt 23 000 M. nach Abzug der übrigen Beiträge. Von dem Aufwand der Gemeinden trägt der hiesige Bezirkswohlfahrtsverein 6000 M.

(S. 20.) Ulm, 21. April. Vermutlich infolge fabriklässiger Brandstiftung ist das große massive Kaufmännische Gebäude, das die Militärverwaltung im Kriege in der Wörthstraße erbaute und das über 1000 Zentner Sen und Stroh enthielt, in Brand geraten und vollständig ausgebrannt.

(S. 20.) Friedrichshafen, 21. April. Auf dem Stadtbahnhof ist beim Rangieren von Güterwagen eine Lokomotive vermutlich durch Auslaufen an einer etwas defekten Weichenzunge mit einem Rad entgleist. Beim Anziehen der Bremse wurde sie von der Wand der nachfolgenden schwerelastigen Wagen quer zum Bahndamm abgedreht, während die nachfolgenden zwei leeren Langholzwagen schließlich aufeinander aus dem Gleis geschleudert und ein dritter, ebenfalls leerer Spirituswagen in entgegengesetzter Richtung auf dem Bahndamm geworfen wurde. Der Führer der Lokomotive, sowie ein zum Antennen auf der Lokomotive befindlicher Heizer verblieben beim ersten Anprall dort, während der 31jährige, verheiratete, als Heizer dienende Referendolokomotivführer Karl Isenmann, sich durch Abspringen zu retten suchte. Vermutlich kam der Unglückliche dabei zu Fall und wurde dann von den nachfolgenden Langholzwagen begraben. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten galtten, laut „Südwest“, ausschließlich der Vergütung des Verunglückten, der in einer furchterlichen Lage unter den Trümmern der beladenen Wagen mit den Füßen zwischen der Klappstange und dem Drehgestell des Langholzwagens eingeklemmt war. Nur langsam gelang es, dem Verunglückten Hilfe zu bringen, dessen rechter Fuß unterhalb des Ankers bereits vollständig abgedrückt war. Isenmann, der durch den Sturz eine Kopfverwundung davontrug, und auch oberhalb des Ankers sowie des Bauches schwere Fleischwunden erlitt, war bei vollem Bewußtsein und verfolgte mit beispiellosem Heroismus den Verlauf der Rettungsarbeiten. Gegen 7 Uhr konnte er dann von der Sanitätskolonne ins Krankenhaus übergeführt werden, wo alsbald die Amputation des Beines unterhalb des Knies vorgenommen wurde. Trotz der äußerst schweren Verletzungen ist sein Zustand doch nicht lebensgefährlich.

Das gute Magstar  
Brauerei  
Widmann  
Für gutes Bier schon bürgt das  
Das Zeichen sei  
mit den zwei

Wiederhol  
zur Abgabe ein  
die Veranlagung  
für das R

Auf Grund der heu  
zur Abgabe einer Steuer  
1. alle im Finanz  
dauernd oder  
selbständig steu  
Nichtdeutsche);  
2. sämtliche Perso  
zu mothen oder  
amtsbezirke G  
oder eine Erw  
aus öffentlich  
gelegenen Klaff  
gegenwärtige d  
soweit die vorstehend  
Finanzamt eine Steuer  
im Kalenderjahr 1920 od  
jahres endenden Wirtsc  
mehr als 10000 M  
Die Steuererklärun  
kommen seiner Ehefrau  
nicht dauernd voneinand  
die Ehefrau Arbeitsein  
dem Ehemann fremden  
Einkommen selbständig  
Die Steuererkläru  
muß das Einkommen f  
den minderjährigen Kin  
Schwieger, Adoptio  
kömmlinge mitumfassend  
beizukommen der Kin  
Die Steuererkläru  
schaft oder Vormunds  
stehen und selbständig  
sind, von dem Pfleger  
Gewalt abzugeben.  
Wer durch Abwefe  
Steuererklärung abzuge  
vollmächtigte abgel  
Für einen Steuer  
Rechnungsjahrs, aber v  
storben ist, ist die Steu  
vollstrecker oder ein  
Nachlassens übernommen  
falls von den Erben ab  
Dem Steuerpflichtig  
in der Steuererklärung  
und andere zum Ver  
Erklärungen und Zuf  
eine beizufügende Umla  
Soweit es sich um  
Schätzung ermittelt we  
pflichtigen frei, die Sch  
vornehmen und unter  
sich die Schätzung grün  
klärung einzutragen  
die er zur Ermittlung de  
Ist ein Einkomm  
Geschäftsabschlüsse oder  
so sind Abschriften d  
über Bilanzen der S



# Geschäftsforgen

müssen Sie vergessen, neue Anregungen sollten Sie sich suchen; dazu brauchen Sie Ausspannung in einem Kreise Gleichgesinnter. Gute Freunde finden sich immer bei einem so edlen Gerstenjaft wie

## das gute Magstadter.

Es ist pikant, erfrischend und kommt nur in Brauerei-Abfüllung zum Versand.

Zu haben in: Oßelsheim: „Rose“, „Rößle“; Althengstett: „Traube“; Neuhengstett: „Lamm“; Stammheim: „Waldhorn“; Hirsau: „Rößle“, „Sonne“, Walz, Bäckerei und Wirtschaft; Ernstmühl: „Anker“; Monakam: „Hirsch“; Möstlingen: „Krone“; Ottenbronn: „Hirsch“; Calw: Handlung Steck; Gedingen: „Adler“; Dachtel: „Rößle“; Deckenpfronn: „Rößle“.

Für gutes Bier allein schon bürgt der Name Das Zeichen sei der Buch mit den drei Rannen.

**Städtische Lebensmittel-Versorgung.**

Es kann gekauft werden auf Kranken-Lebensmittelmarke Nr. 53 3 Paket Zwieback und 2 Paket Grünkernmehl. Nr. 54 3 Paket Reis und 3 Paket Gerstenmehl.

### Wiederholte Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Rechnungsjahr 1920.

Auf Grund der heutigen öffentlichen Aufforderung sind zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet:

- alle im Finanzamtsbezirke wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbstständig steuerpflichtigen Personen (Deutsche oder Nichtdeutsche);
- sämtliche Personen, die, ohne im Deutschen Reiche zu wohnen oder sich aufzuhalten, in dem Finanzamtsbezirke Grundbesitz haben oder ein Gewerbe oder eine Erwerbstätigkeit ausüben oder Bezüge aus öffentlichen, innerhalb des Finanzamtsbezirks gelegenen Kassen mit Rücksicht auf frühere oder gegenwärtige dienstliche oder Berufstätigkeiten erhalten, soweit die vorstehend Genannten nicht bei einem anderen Finanzamt eine Steuererklärung abgegeben und soweit sie im Kalenderjahr 1920 oder in dem während dieses Kalenderjahres endenden Wirtschaftsjahr ein Einkommen von mehr als 10000 M bezogen haben.

Die Steuererklärung eines Ehepaares muss das Einkommen seiner Ehefrau mitumfassen, sofern die Ehegatten nicht dauernd voneinander getrennt leben. Bezieht jedoch die Ehefrau Arbeitseinkommen aus Beschäftigung in einem dem Ehemann fremden Berufe, so wird sie mit diesem Einkommen selbstständig zur Einkommensteuer veranlagt.

Die Steuererklärung eines Haushaltsvorstandes muss das Einkommen seiner zu seiner Haushaltung zählenden minderjährigen Kinder (eigene Abkömmlinge, Stief-, Schwieger-, Adoptiv- und Pflegekinder sowie deren Abkömmlinge) mitumfassen, soweit es sich nicht um das Arbeitseinkommen der Kinder handelt.

Die Steuererklärung ist für Personen, die unter Pflegschaft oder Vormundschaft oder unter elterlicher Gewalt stehen und selbstständig zur Einkommensteuer zu veranlagend sind, von dem Pfleger, Vormund oder Träger der elterlichen Gewalt abzugeben.

Wer durch Abwesenheit oder sonst verhindert ist, die Steuererklärung abzugeben, kann die Erklärung durch Bevollmächtigte abgeben lassen.

Für einen Steuerpflichtigen, der nach dem Beginn des Rechnungsjahrs, aber vor Abgabe der Steuererklärung verstorben ist, ist die Steuererklärung, soweit ein Testamentsvollstrecker oder ein Nachlasspfleger die Verwaltung des Nachlasses übernommen hat, von diesen Personen, andernfalls von den Erben abzugeben.

Dem Steuerpflichtigen steht es frei, die feinen Angaben in der Steuererklärung zugrunde liegenden Einzelberechnungen und andere zum Verständnis seiner Angaben dienenden Erläuterungen und Zusätze in die Steuererklärung oder in eine beizufügende Anlage aufzunehmen.

Soweit es sich um Einkommen handelt, das nur durch Schätzung ermittelt werden kann, steht es dem Steuerpflichtigen frei, die Schätzung solcher Einkommen selbst vorzunehmen und unter Mitteilung der Tatsachen, auf die sich die Schätzung gründet, deren Ergebnis in die Steuererklärung einzutragen oder nur die Tatsachen anzugeben, die zur Ermittlung des Einkommens beizubringen vermag.

Ist ein Einkommen auf Grund besonderer Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder auf Grund von Bilanzen ermittelt, so sind Abschriften dieser Buch- oder Geschäftsabschlüsse oder Bilanzen der Steuererklärung beizufügen.

Die hiernach zur Abgabe der Steuerklärung Verpflichteten werden ergebens aufgefordert, die Steuerklärung unter Vorlegung des vorgeschriebenen Vordrucks bis spätestens 30. April 1921 bei dem unterzeichneten Finanzamt einzureichen. Steuerklärungen aus Calw können auch beim Ortssteueramt Calw, Bahnhofstraße Nr. 407 abgegeben werden.

Entgegen der bisherigen Übung wird den Steuerpflichtigen in diesem Jahr ein Vordruck für die Einkommensteuerklärung von Amts wegen nicht zugefandt. Vielmehr haben die nach den vorstehenden Bestimmungen zur Abgabe einer Steuerklärung Verpflichteten den erforderlichen Vordruck auf dem Rathaus bezw. in Calw beim Ortssteueramt abzuholen.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr der Abgabe der Steuerklärung Verpflichteten. Mündliche Erklärungen werden von dem unterzeichneten Finanzamt während der Geschäftsstunden zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung veräumt, wird mit Geldstrafen bis 500 M zu der Abgabe der Steuerklärung angehalten; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer auferlegt werden.

Wer zum eigenen Vorteil oder zum Vorteil eines anderen vorsätzlich bewirkt, daß die nach dem Einkommensteuergesetz zu entrichtende Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuerhinterziehung mit einer Geldstrafe im fünf- bis zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis und unter Umständen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie auf Bekanntmachung der Bestrafung auf Kosten des Verurteilten erkannt werden (§ 53 des Einkommensteuergesetzes und §§ 359 ff. der Reichsabgabenordnung). Wer fahrlässig als Steuerpflichtiger oder als Vertreter oder bei Wahrnehmung der Angelegenheiten eines Steuerpflichtigen bewirkt, daß die Einkommensteuer verkürzt wird, wird wegen Steuergefährdung mit einer Geldstrafe bestraft, die im Höchstbetrage halb so hoch ist wie die für die Steuerhinterziehung angeordnete Geldstrafe (§ 367 der Reichsabgabenordnung).

Hirsau, den 20. April 1921.

**Das Finanzamt:**  
Voelker.

### Stadtmunicipal Calw. Ortspolizeiliche Vorschrift betr. das Hausgeflügel.

Die bürgerlichen Kollegien haben am 1. August 1884 zum Schutze des Feldbaus gegen das Hausgeflügel folgende

### ortspolizeiliche Vorschriften

erlassen, welche durch Erlass des Oberamts vom 6. Aug. 84 für vollziehbar erklärt wurden:

- Es ist während des ganzen Jahres verboten, Hausgeflügel (Gänse, Enten, Hühner und dergl.)

auf fremdem Grundeigentum laufen zu lassen. Wird es auf solchem betreten, so wird der Eigentümer des Geflügels auf Grund des Polizeistrafgesetzes Art. 74 mit einer Strafe bis zu 9 M belegt.

2. Während der Zeit vom 1. März bis 1. Oktober jeden Jahres ist der ausgestellte Flughühner berechtigt und verpflichtet, Geflügel jeder Art, welches in fremdes Grundeigentum eingedrungen ist, zu erlegen. Geflügel verbleibt dem Eigentümer desbeselben, solange es noch nicht in Verwesung übergegangen ist.

Calw, den 23. April 1921.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

### Divan-Ruhebett.

Ein neuer Divan

prima verarbeitet ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Ungerfen

hat abzugeben Morof zum „Kappen“.

### Singer-Nähmaschine

(Langschiff) Verhältnisse halber billig zu verkaufen

M. Gichtel b. Anker Ernstmühl.

### 1 Paar feste Schnürschuhe

(Gr. 43) hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Welches ältere Mädchen oder alleinstehende Witfrau den Haushalt vertrauensvoll führen?**

Schriftliche Angebote erbeten unter F. S. 234 postlagernd Calw.

### Im Auftrag zu verkaufen einen hellen Anzug

wenig getragen, sehr preiswert H. F. Schähle jr. Schneidermeister, (Vorstadt).

### Frische Eier

kauft zu Tagespreisen H. Köhm-Dalcolmo.

Oßelsheim. 15 schöne Enten (1920er.)

sowie 15 Leghennen

steht dem Verkauf aus Karl Krämer, Mühle, Fernsprecher Nr. 4.

### 2 Gladhennen mit Jungen

verkauft Fritz Kusterer, Oberreichenbach.

Zu verkaufen eine Deutsche Riesenschäferin

### Häsin, Wolfspiber.

sowie zwei 7 Wochen alte

Wegen gänzlicher Zucht aufgabe verkaufe zu jedem annehmbaren Preis meine

### Riesengrau-Gilber-Häsin

1,1 15 Monate alt, 0,1 mit 6 Jungen 4 Wochen alt, 0,1 8 Wochen alt.

Alle gesunde, kräftige Tiere. H. Schuster, Verwalter, Volksheilstätte Charlottenhöhe Post Calmbach a. d. Enz Telefon Wildbad Nr. 64

### Stadtmunicipal Calw.

Folgt gesetzlicher Vorschrift ist es Sache der Gemeinde, für die am 1. Mai 1921 in die Schule (Grundschule) neu eintretenden Kinder die erforderlichen

### Lernmittel

zu beschaffen. Der Gebrauch vorchriftsmäßiger Lernmittel, die freiwillig auf Kosten der Eltern beschafft werden, darf den Schülern jedoch nicht verwehrt werden.

Im Hinblick auf die Kosten, die der Stadtkasse durch diese Vorschrift erwachsen und wegen der nicht ganz zu bewältigenden Anstreckungsgefahr bei Benützung gedruckter Lernmittel (insbesondere von Büchern) hat der Gemeinderat beschlossen, diejenigen Eltern, deren Vermögens- und Einkommensverhältnisse es einigermaßen gestatten, aufzufordern, von dieser Mäßigkeit der Beschaffung eigener Lernmittel Gebrauch zu machen.

Auch der Umstand, daß über die aus öffentlichen Mitteln angeschafften Lernmittel genaue Kontrolle stattzufinden hat und deshalb Eltern und Kinder für Beschädigungen verantwortlich gemacht werden müssen, wird die Beschaffung eigener Lernmittel nahelegen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die sogenannten „kleinen Lernmittel“ wie Federn, Federhalter, Griffel und dergl. nicht unter die auf Kosten der Stadtkasse anzuschaffenden Lernmittel fallen, also von den Eltern beschafft werden müssen.

Calw, den 22. April 1921. Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

### Pferchverkauf

am Montag, den 25. April 1921, vormittags 8 Uhr, für Bezirk II.

Calw, den 22. April 1921. Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

### Oberamt Calw. Gemeinde Nischalden-Oberweiler.

### Straßenbau-Arbeiten.

Zum Neubau einer Verbindungsstraße von der Hornberger Wendeplatte bis zum Ort Nischalden-Oberweiler, sollen die Bauarbeiten auf Grund der allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Arbeiten und Lieferungen der Straßen- und Wasserbauverwaltung im Submissionsweg vergeben werden.

Die Kosten der in 3 Neubauspuren eingeteilten Arbeitslose betragen:

Arbeitsgattung	Teil I	Teil II	Teil III
	Betrag in M	Betrag in M	Betrag in M
Erdbarbeiten	190000	6900	24000
Chauffierungsarbeiten	270000	28000	55600
Maurer- und Steinhauerarbeiten	5000	400	400
Dohlen und Pflasterungen	7500	8500	4000
Sicherheitsmittel	16500	—	—
<b>Zusf.</b>	<b>489000</b>	<b>43800</b>	<b>84000</b>

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind vom Dienstag, den 26. ds. Mts. an, auf dem Rathaus in Nischalden zur Einsicht aufgelegt und wolle Angebote in Prozentsen der Voranschlagspreise ausgedrückt und mit Fähigkeits- und Vermögenszeugnissen belegt, bis

Dienstag, den 3. Mai 1921, vormittags 10 1/2 Uhr

dortselbst eingereicht werden. Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen. Bemerkung wird, daß Teil I, und Teil II und III der Neubauspuren je an einen Unternehmer vergeben werden.

Calw, den 21. April 1921. Der beauftragte Baumeister: Kohler.

### Schluss der Anzeigen-Annahme 8 Uhr.

**Dresdner Bank**  
Aktienkapital und Reserven  
M 340 Millionen  
**Stuttgart Cannstatt**  
**Heilbronn Ulm**

**Stadtgemeinde Calw.**  
**Nadelstamm-**  
**Holzverkauf.**  
Schriftlicher Verkauf.

Im Donnerstag, den 28. April 1921 aus den Stadtwaldungen Distr. Altweg, Meltersberg, Wädig, u. Hardwald:

	I.	II.	III.	IV.	V.	Kl.
Lanaholz (E u. La)	250	300	305	85	45	Fm
Sägholz	13	37	8			
Lanaholz (Forchen)	75	213	210	38	6	
Sägholz	10	25	7			

Die bedingungslosen Angebote in % der Forstpreise 1921 sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebote auf Stammholz“ bis Donnerstag, den 28. April 1921, spätestens 2 Uhr nachmittags bei der Stadtpflege einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu dieser Zeit im Rathhauseaal, welcher die Bietenden anwohnen können. Losverzeichnisse durch das Waldmeisteramt hier.

**Würzbach, Oberamt Calw.**  
**Wald-Versteigerung.**  
Im Auftrag der Erben der verstorbenen Walburga Pfrommer, Bauers Witwe, hier, bringe ich am  
**Dienstag, den 26. April ds. Js.,**  
erstmalig und  
**Donnerstag, den 28. April ds. Js.**  
letztmalig  
**je vormittags 11 Uhr**  
auf dem Rathaus hier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

**Markung Würzbach:**

Parz.-Nr. 513	2 ha 42 ar 15 qm	Nadelwald im Buchberg,
Parz.-Nr. 534	2 ha 34 ar 38 qm	Nadelwald im Becherberg,
Parz.-Nr. 385	24 ar 94 qm	Nadelwald im Heli. genwald,
Parz.-Nr. 248,2	58 ar 82 qm	gemischter Wald in den Hecken;

**Markung Agenbach:**  
Parz.-Nr. 299,3 77 ar 76 qm Nadelwald im Stangenmad.  
Der Wald wird auf Verlangen durch Christian Kentscher hier vorgezeigt.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Würzbach, den 18. April 1921.  
Rathschreiber: Kurrle.

Calw, den 22. April 1921.  
**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Großmutter und Schwester  
**Luiße Glocke Witwe**  
für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrverweyers, den Herren Ehrenträger und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Spezialarzt für Ohr, Nase, Hals**  
**Dr. Weiss-Stuttgart,**  
Gariensstr. 50 **Telefon 263.**  
**zurück.**

**Nervenfacharzt**  
**Dr. med. Paulus**  
**Pforzheim** Bleichstrasse 1  
**zurück.**

Forstamt Hirsau.  
**Buchenstamm-**  
**holz-Verkauf.**  
Am Mittwoch, 27. April nachm. 2 Uhr im „Röhle“ in Hirsau aus Staatswald Lützenhardt Abt. 34 Brudersberg und 33 Brudershöhe 44 Rotbuchen mit 6 Fm III. und 24 Fm IV. Kl. — Losverzeichnisse von der Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Forstamt Liebenzell.  
**Laubstammholz-**  
**Verkauf**  
Im unmittelbaren Anschluß an den Verkauf des Forstamts Hirsau.  
Am Mittwoch, 27. April 1921 nachmittags 2 Uhr im „Röhle“ zu Hirsau aus Staatswald (Hutdiefelsberg) Abt. Ob. Brunnhalde, Ob. Tannbrunnen, Ob. Löneck u. Unt. Diefelssteige: 12 Eichen mit Fm 0,7 IV., 2,7 V., u. 0,6 VI. Kl. u. 34 Rotbuchen mit Fm 6,7 III., 13,0 IV. u. 1,2 V. Kl. Registerauszüge werden nicht ausgegeben.

Leinene  
**Pferdedecken**  
blau und kariert, empfiehlt  
**Otto Weiser, Sattlermeister, Kronengasse.**  
Kunstblätter  
gerahmte  
Bilder  
Kunstbl. -Reis, im Rahmen  
Brief-  
papiere  
Künstler-  
karten  
Besichtig. o. Kautzw.

**Parkett-**  
**Linoleumwische,**  
**Stahlspäne,**  
**Fußboden-Del**  
empfehlen  
**Ch. Schlatterer.**

**Färberei Staiger**  
**Pfullingen**  
färbt u. reinigt  
sachgemäß  
u. schnellstens.  
Annahmestelle:  
**Fried. Icke Pfeiffer,**  
Calw, Schloßstr. 241.

**Haararbeiten**  
jeder Art, fertigt  
**S. Obermatt,**  
Friseurgeschäft.  
**Reparaturen von**  
**Haarspangen täglich**  
**Metallbetten**  
Stahlrohrmatratzen Kinder-  
bett, Polster a. jedermann.  
Katalog frei. Eisenmöbel-  
Fabrik Sulz i. Thüring.

Aussehenerregendes  
Buch mit 50 Bildern  
über unsere hübsch-  
ende Heilmethode bei  
Nüchternheitskrüm-  
mung (keine Nerven-  
störung). Zu bez. geg.  
Einsendung v. 5 Mk.  
od. gegen Nachnahme  
von Franz Wenzel,  
Stuttgart 9, Hegel-  
straße 41. Für Buch-  
rückgabe 3 Mk. zurück

Stadt Kernen.  
**Lina Kugler**  
**Karl Kleinbub**  
**Verlobte**  
Lehrensteinsfeld **Stuttgart**  
Calw Bierstraße  
April 1921

Stadt Kernen.  
**Liesel Schöttle**  
**Karl Schramm**  
**Verlobte**  
Calw **April 1921.**

**Saal „Bad. Hof“**  
Montag, 25. April, abends 8 Uhr  
Gastspiel d. städt. Viktoria-  
Theaters Pforzheim  
**Die Königin**  
**der Luft**  
Operette in 3 Akten  
unter Mitwirkung des  
Theater-Orchesters.  
Preise der Plätze: Mk. 8.—, 6.50, 4.—.  
Vorverkauf: Buchhandlg. E. Kirchherr.

Wir benachrichtigen unsere Geschäftsfreunde, daß wir vom 1. Januar 1921 an für  
**Guthaben in laufender Rechnung**  
**3% Zinsen** vergüten.  
**Creditbank für Landwirtschaft und**  
**Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.**

**Bieh-Verkauf**  
Am Montag, den 25. April 1921  
von vormittags 8 Uhr ab steht in unserer  
Stallung  
**in Calw**  
im Gasthaus zum „Löwen“ ein sehr großer  
Transport  
erfahrene, schwere, hochtrachtige  
Kalbinnen,  
schöne starke  
Milkfühe,  
(Schafffühe) trüchtige Kühe,  
sowie schöne Zugtiere  
zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf  
und Tausch freundlichst einladen  
**Rubin, Salomon u. Max**  
**Löwengart.**

**Lisel Wagner**  
**Paul Adolff**  
**Verlobte**  
Calw, April 1921

**Gertrud Pflüger**  
**Karl Weischedel**  
**Ingenieur**  
**Verlobte**  
Calw **Eßlingen**  
Ruhpolding (Bayern) **April 1921**

**Lichtspieltheater Badischer Hof.**  
Sonntag mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr  
**Der Club**  
**der Hazardeure**  
mit Beiprogramm.

Wir benachrichtigen hiermit unsere Geschäftsfreunde,  
daß wir ab 1. Januar ds. Js. für  
**Guthaben in laufender Rechnung**  
(Conto-Corrent-Verkehr)  
**3% Zins** vergüten.  
**Spar- u. Vorschufsbank Calw**

Kleineres, gut erhaltenes  
**Zimmer-Desete**  
sucht zu kaufen  
Schulte, Badstraße 346.  
Ein  
**möbl. Zimmer**  
ist zu vermieten  
**Fr. Eisenhardt**  
Stuttgarterstr. 598  
Suche auf 1. oder 15. Mai  
ein solides fleißiges  
**Mädchen**  
Anna Harsh,  
z. Schiff.

Wir suchen:  
5-6  
**Mädchen**  
14-15 Jahre alt  
für eine Strickwarenfabrik.  
**Bezirksarbeitsamt Calw**  
Suche  
zum sofortigen Eintritt einen  
**Rammacher-**  
**Lehrjungen.**  
Th. Gassenmeyer,  
Rammfabrik Hirsau.  
Leere  
**Risten**  
kauft  
**Ch. Schlatterer.**

**Stuttgarter**  
**Asphalt- und**  
**Teergehäst**  
von Seeger  
Stuttgart  
Adolfstraße 10  
empfiehlt  
**Dachpappe**  
**Dachlath**  
**Carbolinum.**

**Kaufe ständig**  
**Fleisch**  
b. gefall. Bieh,  
jeder Art, zu Fisch-  
futterzwecken  
Ankauf amtlich erlaubt.  
**H. Gropp, Rohrdorf**  
**Magold. Telefon 6**

**Wasserglas**  
**Garantol**  
empfiehlt  
**Ritterdrogerie**  
Calw.

**Nr. 94.**  
Eichengasse 10  
Reklamen Nr. 2. —

**Die deutschen B...**  
Berlin, 23. April. 3  
Regierung folgende Note  
Deutschland ist durch  
die Wiederherstellung des  
umgänglich notwendig ist  
aufzubauen. Solange d  
daß die Gefühle des Hoff  
schwinden werden. Deut  
bestimmteste bereit, am V  
und Kräfte mitzuwirken  
jeden Wunsch der betieil  
rücksichtigen.  
Für die Art der Du  
die deutsche Regierung u  
machten Angebote zusam  
zuweisen:  
1. Deutschland könnte  
fläcken oder Dörfer oder  
Wiederheraufgebietet un  
Regie oder durch Bern  
unternehmens übernehmen  
allen die Erfahrungen v  
daraus der im Krieg  
Deutschland will im Auge  
zu erläutern, da sein G  
rungen auf Bedenken gef  
lens, unabhängig von der  
nen Entschluß, als bald  
Rordfrankreichs und Bel  
kräftigen. Deutsche Gef  
lungen anzubieten:  
1. In den zerstörten  
Wünsche der alliierten M  
forschungsarbeiten vorzun  
Stand zu setzen oder neu  
mentwerte daselbst zu er  
räte zu liefern, um mit  
vorhandenen Rohmaterial  
über hinaus heimische L  
land zu liefern. 3. Wo  
gebiet nicht vorhandenen  
Deutschland herangeführt  
die für die ersten Einric  
Anfertigung von Behelf  
Holzhäusern (Böhrhäuse  
kalten Jahreszeit aufzu  
mangnot in den zerstör  
die Ausstattung a. B. W  
zu liefern, 6. nach den A  
Verhörden Hoch- und T  
Bauten in eigener Regie  
rung oder in gemeinwe  
Unternehmerbetriebe oder  
ausgeführt werden sollen  
gierungen zu bestimmen  
Die deutsche Regierung  
schläge zu treten. Im C  
organisationen einschließl  
Beamten versichert die d  
Organisationen bereit fr  
durch Arbeitsleistung mi  
3. Die Verständigun  
erfordert eine gewisse Z  
großes Interesse an ein  
Anlagen. Die deutsche  
und bis zur Schaffung e  
ihre zerstörten Häuser u  
leistungsfähige und ver  
Mit diesen Unternehm  
schenvertretungen vollstän  
stellen. Die Geschädigte  
Firmen bezeichnen, mit  
Die deutsche Regierung  
Konsbauten, soweit sie i  
Gutschrift auf Reparati